

Weit über einhundert Freunde der Partnerschaft gründeten den „Schwablaiser Club“

Viele Schwabacher werden „Schwablaiser“

In den kommenden Wochen kommen viele Gäste aus Les Sables nach Schwabach — Mit ihnen zu feiern ist ein Ziel des Clubs, der aber in erster Linie die Partnerschaft auf eine breitere Basis stellen will — Beifall für Partnerschaftsfilmbild von Klaus Huber

SCHWABACH (fre) — Den Geist der Freundschaft zwischen den Städten Les Sables d'Olonne und Schwabach hineinzutragen in den Alltag der Zukunft, dies wird Sinn und Zweck eines Vereines sein, dessen Gründung am Montagabend im SC-Heim erfolgte. Sein Name ist bezeichnend für sein Ziel, „Schwablaiser Club“, die Verschmelzung der Namen „Schwabacher“ und „Sablaiser.“

Über einhundert Schwabacher Bürger hatten sich eingefunden, um diesen Club zur Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft mitzugründen. Im Mittelpunkt stand neben einer Einführung von Komitee-Sprecher Arno Guder ein herrlicher Farbton-Film von Klaus Huber, der die ereignisreichen Tage des Septembers nochmals im Bilde vorbeiziehen ließ.

„Die Partnerschaft zwischen den Bürgern der beiden Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach soll heute in ein neues Stadium treten“, mit diesen vielversprechenden Worten leitete Guder seine Ansprache ein, in der er vor allem aufrief, im zwischenmenschlichen Raum Brücken zu schlagen. Die Brücke sei zwar fast 1300 Kilometer lang, doch die Entfernung habe zwischen Freunden noch nie eine Rolle gespielt: „Nachdem der Funke gezündet hat, soll das Feuer intensiv weiterbrennen!“

Die Partnerschaft sei in doppelter Weise begründet worden. Nachdem im vergangenen Frühjahr die Stadträte von Les Sables und Schwabach in überwältigender Einmütigkeit die Begründung der Partnerschaft zum Beschluß erhoben hätten, sei in großartigen Festakten in beiden Städten die Charta der Partnerschaft als Gesetz des gemeinsamen Handelns und Strebens unterzeichnet worden.

Der Sprecher erinnerte nochmals an die großartigen Feste in Les Sables und Schwabach und fand es begeistert, daß sich in den Vereinen und Verbänden Schwabachs so viele spontane Mitarbeiter gefunden hätten. Nur durch diese breite Mitarbeit der Stadtbevölkerung sei die Feier in Schwabach vom Erfolg gekrönt worden. „Ich darf Ihnen sagen, daß man in Les Sables heute noch immer wieder Kirchweih und Schwabacher Fasching feiert.“

Auch in Schwabach tue sich eine Menge. Für Frühjahr und Sommer würden von Vereinen, Schulen und privaten Urlaubern eine Vielzahl von Reiseplänen geschmiedet. Und bei einer Reihe von Festen in Les Sables d'Olonne würden Schwabacher Gruppen mitwirken. Doch auch viele Sablaiser planten eine Reise nach Schwabach. Allein zum Faschingsausflug sei mit zwei Bussen zu rechnen. Dies alles beweise, wie sehr diese Freundschaft schon auf einer festen Basis stehe.

Diese Basis noch weiter zu verfestigen sei eines der Anliegen des neuzugründenden Clubs, zu dessen Arbeit das Partnerschaftskomitee kein fertiges Programm und auch keine Clubstatuten vorlegen wolle, aus der inzwischen gelernten Erfahrung heraus „Organisation ist gut — Improvisation ist besser.“ So soll dieser Club auch kein neuer Verein in Schwabach werden, sondern ein Zusammenschluß von Gleichgesinnten. Wir wollen uns zusammensetzen, über Les Sables sprechen, von Les Sables schwärmen. Wollen hören, was es drüben Neues gibt, wollen Filme und Dias austauschen, wollen mal vergnügt ein Weinfest feiern, wollen miteinander Französisch lernen (ohne viel Grammatik), wollen Reisen besprechen, Erfahrungen austauschen.

Und wir stellen uns vor, daß wir immer gemeinsam arbeiten und gemeinsam feiern, wenn wir Gäste aus Les Sables bekommen. Wir wollen gemeinsam einen Partnerschafts-Paß erarbeiten, wollen dafür sorgen, daß die Zahl der Freunde unserer Partnerschaft immer größer wird!

Bei der anschließenden Diskussion wies Komitee-Mitglied Wendisch darauf hin, daß dies natürlich nur Vorschläge für die Arbeit des Clubs sein könnten, da er sich seine Ziele letztlich selbst stecken müsse. Wendisch bat darum um Zustimmung zu dem Namen „Schwablaiser Club“, dem vorgeschlagenen Beitrag von 18 DM im Jahr und dem Wunsche nach einer „legeren Vereinsführung.“ Die Anwesenden erklärten sich mit allen drei Punkten einverstanden, wobei jedoch MdL Kick darauf hinwies, nach einiger Zeit den Club doch etwas straffer zu organisieren, um evtl. als gemeinnütziger Verein anerkannt zu werden.

Eine weitere Bitte von Karl Horst Wendisch richtete sich an alle, die auf der Fahrt nach Les Sables unterwegs gute Erfahrungen mit Hotels und Pensionen gemacht hätten. Sie möchten ihm derartige Adressen geben, weil er derzeit an einer Broschüre „Von Schwabach nach Les Sables“ arbeite, die allen zukünftigen Les Sables-Fahrern Hilfe auf der An- und Rückreise sein soll.

Bevor nun Komiteemitglied Huber mit der Vorführung seines Filmes begann, dankte er noch dem SC-Vorstand, H. Spindler, für die bereitwillige „Zurverfügungstellung“ des SC-Heimes und bat alle Anwesenden, doch ihre „Augen und Hühneraugen“ bei den Fehlern seines Filmes zuzurücken. Er sei ein reiner Hobby-Filmer und habe diesen Streifen nur als persönliche Erinnerung gedreht.

Diese Bitte allerdings war absolut unnötig. Der Film war mit so viel Begeisterung und Freude gedreht worden, daß man sich wieder

mitte hineinversetzt fühlte in die festlichen Septemberereignisse. Leuchtende Farben einer exakten Belichtung und reibungslose Uebergänge einer gekonnten Vertonung ließen nur noch den Inhalt sehen, der bei den vorbereitenden Komitee-Sitzungen begann, nahezu sämtliche Veranstaltungen erfaßte und erst mit dem letzten Abschiedswinken schloß. Mehr als verdient war der viele Beifall der „Schwablaiser“ für diesen Film, der wahrscheinlich nur noch von dem „offiziellen Film“ der Schwabacher Filmamateure an Leben überboten werden wird.

In Worten faßte diesen Beifall Komitee-Sprecher Guder zusammen, der auch noch der Firma „reflecta“ für die geliehene Leinwand und Walter van Loosen für die Vorführung mit seinem Projektor dankte.

Oberbürgermeister Reimann fügte in seinen abschließenden Worten hinzu, daß es H. Huber hervorragend gelungen sei, die festliche Hochstimmung in Ton und Bild einzufangen. „Die Mühe hat sich gelohnt, die Arbeit ist erfolgreich gewesen!“ Die Aufgabe des Clubs sei es nun, diese festliche Hochstimmung in die Zukunft hineinzutragen.

Was das Fest selbst betreffe, so dürfe er das Kompliment des französischen Generalkonsuls weiter geben, der den Feierlichkeiten damals beiwohnte und den er kürzlich in München traf. Der Konsul habe ihm versichert, daß er in seiner langen Amtszeit noch keine solche herzliche Feier wie in Schwabach erlebt habe

Schwablaiser haben ein „Schwablinchen“

Trachtler-Vorstand Korner kam einschichtig zur Gründungsversammlung des Schwablaiser Clubs. Grund: Seine Frau hatte am Vormittag einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt. Die Schwablaiser betrachten nun diese Kleine als ihr „Schwablinchen.“

und sie an Großartigkeit mit weitem Abstand vor Partnerschaftsfeiern anderer Städte rangiere. Er habe es vor allem noch nie erlebt, daß in einer so kurzen Zeit der Gedanke der Freundschaft so weit in die gesamte Bürgerschaft einer Stadt eingeflossen ist.

Mit dem Dank an alle Schwabacher, die an diesem Gemeinschaftswerk der Partnerschaft mitgewirkt hätten und dem Wunsche, dieser Arbeit der Freundschaft die Treue zu halten, schloß Reimann seine kurze „Grußansprache“ an den neugegründeten Club, dessen Gründungsversammlung ein erfolversprechender Auftakt war, und über dessen Gründung sich bereits der Präsident des Sablaiser Partnerschaftskomitees, Jacques Bernard, und Madame Doris Michon, in Briefen riesig freuten.

Bleibt nur zu hoffen, daß noch viele Schwabacher „Schwablaiser“ werden wollen, alle sind eingeladen in den kommenden Wochen ebenfalls einen Aufnahmeantrag bei Sport-Vogel anzufordern und auszufüllen, um so der Freundschaft Schwabach/Les Sables eine immer breitere Basis zu geben.

1979: 100jähriges FFW-Jubiläum

Die Rednitzhembacher Wehr will sich dafür um den Kreisfeuerwehrtag bewerben

REDNITZHEMBACH (Hö) — Zu Beginn der

Verstorbenen wurde das letzte Geleit gegeben.